



Newsletter 3/2013

Angebote zur politischen Bildung Juli - Oktober 2013



Politik?!

WIR INTERESSIEREN UNS FÜR POLITIK

Zur Politik hat jeder eine Meinung. Damit das so bleibt, unterstützt die Sächsische Landeszentrale für politische Bildung die Meinungsbildung mit Informationen über politische Prozesse und Sachverhalte. Wer eine Meinung hat, sollte sie auch einbringen. Beteiligung ist entscheidend für die Demokratie. Die Landeszentrale will die Menschen in Sachsen zum Mitmachen ermuntern und dabei unterstützen. Informationen und Handwerkszeug bieten wir allen sächsischen Bürgern an. Wir haben spezielle Angebote für Lehrer, Journalisten, Senioren, Schüler und allgemeine Angebote für Interessierte. Weil politische Bildung die Demokratie stärkt und die Meinungsbildung unterstützt, rief die Sächsische Staatsregierung 1991 die Sächsische Landeszentrale für politische Bildung ins Leben. Auftrag ist die überparteiliche politische Bildungsarbeit für alle Menschen in Sachsen. Ein Kuratorium achtet auf die Überparteilichkeit.

Direktion

Direktor: Frank Richter
Sekretariat: Carola Görschel 0351 85318-10
Büroleitung: Claudia Anke -13
Öffentlichkeitsarbeit: Thomas Platz -21
Öffentlichkeitsarbeit: Jörg Wolff -15
Aufarbeitung der SED-Diktatur: Angelika Barbe -44

Veranstaltungsreferat 1

Referatsleiter/Zielgruppe Öffentlicher Dienst: Henry Krause -23
Zielgruppe Jugend: Stefan Zinnow -22
Veranstaltungsplanung: Martin Döring -37
Mitarbeiterin: Maritta Daum -33

Veranstaltungsreferat 2

Referatsleiterin/Landeskunde und Zeitgeschichte: Dr. Eva-Maria Zehrer -32
Europa und internationale Fragen: Sabine Kirst -20
Sonderveranstaltungen und Infomobil: Lutz Tittmann -73
Sachbearbeiterin: Karin Just-Hofmann -28
Mitarbeiterin: Kerstin Weidemeier -34
Mitarbeiterin: Gabriele Till -17

Publikationen/Bildungsservice

Referatsleiter: Werner Rellecke -41
Sachbearbeiterin: Brita Schröder -40
Bücherzentrum: Ute Kluge -14
Mitarbeiterin Publikationsausgabe: Marion Richter -48
Mitarbeiter Bücherzentrum: Andreas Möckel -62
Bibliothekarin: Evelin Kühnölh -42
Mitarbeiterin Bibliothek: Brigitte Bretfeld -43
Infoseiten/Publikationen: Dr. Annette Rehfeld-Staudt -46

Wohin mit meiner Zweitstimme?

Zur Bundestagswahl am 22. September 2013

Jeder Wähler hat zwei Stimmen. Mit der Erststimme wird der Direktkandidat gewählt. Die Zweitstimme entscheidet, wie viele Sitze eine Partei im Bundestag erhält.

2.285.953
Sachsen beteiligten sich 2009 bei der Bundestagswahl. Das waren 65 % aller Wahlberechtigten.

Der Bundestag hat mindestens 598 Abgeordnete. 299 werden als Abgeordnete eines Wahlkreises direkt gewählt. Der Kandidat mit den meisten Erststimmen zieht in den Bundestag ein, so sind alle Wahlkreise im Bundestag vertreten.

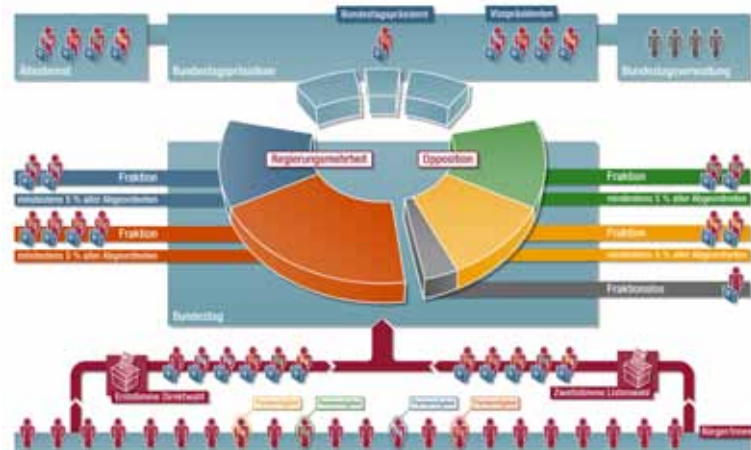
2009
schickten Sachsens Wähler folgende Parteien in den Bundestag:
CDU 35,6 %
DIE LINKE 24,5 %
SPD 14,6 %
FDP 13,3 %
GRÜNE 6,7 %

Mit der Zweitstimme stimmen die Wähler für eine Partei. Der Anteil an Zweitstimmen bestimmt die Zahl der Sitze. Hier gilt die Fünf-Prozent-Hürde, d.h. Parteien müssen mindestens fünf Prozent der Zweitstimmen gewinnen.

16 Wahlkreise
hat Sachsen zur Bundestagswahl 2013.

Die Sitze einer Partei werden zunächst mit den Direktkandidaten besetzt. Sind dann noch Plätze frei, rücken die Kandidaten der Parteien entsprechend ihres Listenplatzes nach.

Wahlberechtigt
sind alle Deutsche, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben.



Wahl des Bundestages und Beispiele für seine Zusammensetzung (Grafik: bpb)

Wahlhelfer

Angebote zur Bundestagswahl

„Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus. Sie wird vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt.“ (Artikel 20, Absatz 2 Grundgesetz)

Wir informieren mit Büchern, online, Vorträgen, Gesprächsrunden und Projekttagen, wie das konkret passiert. Die Angebote zur Bundestagswahl 2013 sollen Politik in unserer parlamentarischen Demokratie anschaulich erklären, politisches Interesse fördern und damit zu einer fundierten Wahlentscheidung beitragen.

www.infoseiten.slpb.de

Auf einen Klick

Auf den Infoseiten der SLPB finden Sie in Text, Bild und Video alle wichtigen Informationen zur Bundestagswahl und zum Wahlrecht. Auch zu allen „sächsischen“ Wahlen, wie den Landtagswahlen oder den Kommunalwahlen 2014 bieten unsere Infoseiten ein umfangreiches Informationsangebot.

Vortrag *

Dauer: ab 60 Minuten.
Information: wahlen@slpb.smk.sachsen.de

Frei, geheim und gleich

Wir informieren in einem Vortrag über das Wahlsystem, die Bedeutung von Wahlen für die Demokratie, die Aufgaben der Parteien, die Rolle der Medien und der Abgeordneten in den Parlamenten. Grundsätzlich wird gefragt, was Politik und Demokratie sind und was sie sein könnten.

Wahl-O-Mat *

Ab Ende August bis zum 21.9.13 kommen wir mit dem Wahl-O-Mat in Ihre Schule oder auf Ihren Marktplatz.
Information: wahlen@slpb.smk.sachsen.de

Wahl-O-Mat

Welche Parteien teilen meine persönlichen Überzeugungen und politischen Positionen? Wer nicht alle Wahlprogramme studieren will, kann sich vom Wahl-O-Mat helfen lassen. In 20 Minuten lernen Sie die zentralen Themen der Wahlprogramme kennen. Sie stimmen zu, dagegen oder enthalten sich und der Wahl-O-Mat errechnet, welche Parteien Ihren politischen Positionen am nächsten stehen.

Was wäre ohne Wahlen?

Simulationen, Rollenspiele und Streitgespräche rund um die Wahl. Welche Bedeutung haben freie, geheime und gleiche Wahlen für unser Land? Wie wäre es ohne solche Wahlen? Das Angebot richtet sich besonders an Jugendliche.

Die Qual mit der Wahl

Noch ist Zeit bis zur Wahl. Zeit für wichtige Fragen. Was hat es mit Erst- und Zweitstimme auf sich? Wo bekomme ich Informationen zu Kandidaten und Wahlprogrammen? Warum ist Wählen wichtig? Warum finden sich die Wahlversprechen selten in Regierungsprogrammen wieder?

Wir wählen!

Die Teilnehmer wählen mit dem Stimmzettel ihres Wahlkreises. Sie zählen gemeinsam ihre Stimmen aus, werten die Wahl mit einer Wahlsimulations-Software aus und diskutieren die politischen Möglichkeiten nach dem Wahltag.

Wahlfit?

Wohin mit meiner Zweitstimme? Was ist ein Überhangmandat? Überprüfen Sie Ihr Wissen zu den Bundestagswahlen mit einem Quiz.

Zur Vertiefung

Drei Bücher mit vertiefenden Informationen über die Funktionsweise des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland. Verständlich, übersichtlich und mit zahlreichen Statistiken, Tabellen, Graphiken und Abbildungen:

- Ismayr : Der Deutsche Bundestag. Wiesbaden 2012, 519 S., Bestellnummer: 504
- Kost / Rellecke / Weber (Hrsg.): Parteien in den deutschen Ländern. Geschichte und Gegenwart. München 2010, 457 S. Bestellnummer: 545
- Schmidt: Das politische System Deutschlands. Institutionen, Willensbildung und Politikfelder. München 2007, 552 S. Bestellnummer: 503

* Diese Angebote können miteinander kombiniert werden.

Seminar/Projekttag *
Dauer: ab 90 Minuten, je nach verfügbarer Zeit.
Information: wahlen@slpb.smk.sachsen.de

Kurzinformation im Vorübergehen

Bis Mitte Juli kommen wir mit unserem Infomobil auf ihren Marktplatz oder Schulhof.
Information: tittmann@slpb.smk.sachsen.de

Wahlsimulation *

Dauer: 60 Minuten. Zur selbständigen Nutzung finden Sie die Software und Informationen ab Juli auf unserer Homepage.
Information: wahlen@slpb.smk.sachsen.de

Quiz *

Dauer: 15 Minuten. Nur in Verbindung mit weiteren Angeboten.
Information: wahlen@slpb.smk.sachsen.de

Bücher

Bestellung postalisch über das Schriftenverzeichnis der SLPB oder online: www.slpb.de/sv-online

Neue Bücher ab 16. Juli

www.
slpb.de/
sv-online



Ilko-Sascha Kowalczyk:

17. Juni 1953

Die Ereignisse um den 17. Juni 1953 gehören zu den wenigen demokratischen Massenaufständen in der deutschen Geschichte. Acht Jahre nach Nationalsozialismus und Krieg ging es im kommunistischen Osten Deutschlands um Demokratie, Freiheit und Wiedervereinigung. Etwa eine Million Menschen beteiligten sich in über 700 Orten der

DDR. Kompakt und kompetent schildert Kowalczyk Vorgeschichte, Abläufe und Folgen dieses gescheiterten Aufstandes.

Sonderausgabe für die Zentralen für politische Bildung, München 2013, 128 S.



Ulrich Chaussy / Gerd R. Ueberschär:

Es lebe die Freiheit

Die Weiße Rose ist neben dem Widerstandskreis um Graf Stauffenberg eine der bekanntesten Widerstandsgruppen im Dritten Reich. Zwischen 1942 und 1943 verbreitete die Gruppe sechs Flugblätter, in denen sie zum Widerstand gegen das NS-Regime aufrief. Ihren Mut und ihre Entschlossenheit bezahlten die Mitglieder der Weißen Rose

mit dem Leben. In diesem Band werden die zentralen Dokumente zur »Weißen Rose« kommentiert und historisch eingeordnet wiedergegeben.

Sonderausgabe für die Zentralen für politische Bildung, Frankfurt am Main 2013, 534 S.



Peter Massing/ Kerstin Pohl (Hrsg.):

Abnehmende Bevölkerung – zunehmende Probleme. Der demografische Wandel in Deutschland als Herausforderung

Die Deutschen werden weniger und älter. Diese Tatsache ist unbestritten. Unklar sind hingegen angemessene Strategien. „Einfach“ für mehr Kinder sorgen? Und wie geht das familienpolitisch am besten? Oder braucht das Land auch mehr Zuwanderer? Wie gerecht ist eine Gesellschaft, in der wenige Junge die

Lasten der alternden Mehrheit zu tragen haben? Fünf Beiträge rund um den demographischen Wandel aus der Perspektive unterschiedlicher Politikfelder.

Sonderausgabe für die Zentralen für politische Bildung, Schwalbach/Taunus 2012, 160 S.

Nicola Lindner:

Jura für Kids.

Eine etwas andere Einführung in das Recht

Warum muss man zur Schule gehen? Warum darf man nicht bei Rot über die Straße, auch wenn frei ist? Häufige Antwort: Weil es im Gesetz steht und weil man sich daran halten muss. Warum kann der Mörder einen Rechtsanwalt haben, der ihm hilft, eine möglichst geringe Strafe zu bekommen? Die Richterin Nicola Lindner erklärt jungen Lesern die Welt der Paragraphen. Wer das Buch gelesen hat, hat einen guten Überblick über unsere Rechtsordnung.

Sonderausgabe für die Zentralen für politische Bildung, München 2013, 182 S.



Helga Gotschlich:

Das Bild in mir.

Ein Kriegskind folgt den Spuren seines Vaters

„Darüber wurde nicht gesprochen!“ diesen Satz hören junge Menschen oft, wenn sie ältere Verwandte nach dem Krieg befragen. Helga Gotschlich will diese „Sprachlosigkeit“ besiegen und beschreibt ihre Kindheit während des Zweiten Weltkriegs in Dresden. Zentral dabei ihr Vater, der im Krieg bleibt. Die Autorin begibt sich auf seine Spuren und lüftet dabei

Familiengeheimnisse. Es entsteht ein authentisches Bild vom Alltag eines Kindes im Zweiten Weltkrieg, zugleich werden die komplizierten Zusammenhänge von Erinnern und Verdrängen anhand einer Familiengeschichte verdeutlicht.

Sonderausgabe für die Zentralen für politische Bildung, Gießen 2012, 439 S.



Hans-Ulrich Thamer:

Die Völkerschlacht bei Leipzig

An der Völkerschlacht bei Leipzig waren über eine halbe Million Soldaten beteiligt. In Deutschland markiert sie den politisch-militärischen Wendepunkt im Kampf gegen Napoleon. Wer an der Schlacht beteiligt war, wie sie verlief, mit welchem Grauen sie einherging, welche Konsequenzen sie nach sich zog und wie sie schon bald zum Mythos und zum Bestandteil der Erinnerungspolitik wurde, wird in diesem Buch beschrieben und zur Diskussion gestellt.

Sonderausgabe für die Zentralen für politische Bildung, München 2013, 126 S.



Die Landeszentrale hält diese und weitere Publikationen für Einwohner Sachsens ab dem 16. Juli 2013 per Post, Internet oder direkt im Schützenhof bereit. Bitte bestellen Sie postalisch oder unter publikationen@slpb.smk.sachsen.de unser aktuelles Schriftenverzeichnis bzw. hier: www.slpb.de/sv-online.

Wir haben gelernt.

Rede von Michael Beleites bei einer Veranstaltung der Landeszentrale am 25. Januar 2013*

Die Krise haben wir noch vor uns

Es ist zu befürchten, dass irgendwann das auf Verschuldung gebaute Spekulationssystem aus dem Ruder läuft. Es könnte sein, dass die Finanzkrise eines Tages zu einer drastischen Geldabwertung führt, die die gesamte westliche Welt betrifft - und diese unmittelbar in eine schwere Ölkrise einmündet. Aus einer Ölkrise erwächst hier schnell eine Mobilitäts- und Produktionskrise. Und daraus folgt eine Versorgungskrise. Nach 75 satten Jahren könnte wieder Hunger einkehren. Es ist keineswegs auszuschließen, dass auch künftig Notzeiten kommen, in denen sehr viele Menschen hungern und auch verhungern; frieren und auch erfrieren. Auch in Sachsen.

Nach 75 satten Jahren könnte wieder Hunger einkehren.

2030 könnte das Schlimmste überstanden sein

Wir haben gelernt - jedenfalls diejenigen von uns, die dann noch da sind. Wir haben gelernt, dass man Geld und Aktien nicht essen kann. Wir haben gelernt, dass uns eine zentrale Versorgung mit Energie und Nahrung verwundbar macht. Wir haben gelernt, dass eine gesunde Gesellschaft eine breite bäuerliche und handwerkliche Basis braucht, die eine regionale Selbstversorgungsfähigkeit sichert. Wir haben gelernt, dass das Wohlstandsniveau einer instabil verfassten Gesellschaft mit ihrer Fallhöhe identisch ist. Wir haben gelernt, dass es besser ist, wenn mehr Menschen in den Dörfern leben und dass die Entfremdung zwischen Stadt und Land überwunden werden muss. Wir haben gelernt, dass es nicht gut ist, Häuser ohne Keller zu bauen, in denen man keine Kartoffeln, Möhren und Äpfel einlagern kann. Wir haben gelernt, dass nicht nur die Kirche im Dorf bleiben muss, sondern auch die Bauern und der Bäcker, der Tischler und der Schmied, der Laden und die Kneipe, der Arzt und der Pfarrer, die Schule und der Bürgermeister.

Ostdeutschland, das Land der weiten Äcker. Großkonzerne profitieren von LPG-Strukturen, monopolisieren die Landwirtschaft und Bauern finden keine Äcker. Beleites nennt das „Bodensperre“.

Wir haben gelernt, dass wir auf einem endlichen Planeten leben, auf dem grenzenloses Wachstum ein gefährliches Hirngespinnst ist. Wir haben gelernt, dass Wettbewerb ein falsches Leitbild ist, weil er soziale und ökologische Beziehungen aushebelt, desintegriert. Wir haben gelernt, dass das Allgemeininteresse etwas völlig anderes ist, als die Summe konkurrierender Einzelinteressen...

...Und wir haben gelernt, dass uns die Globalisierung keinen Halt gibt und es gut ist, uns in eine regionale kulturelle und religiöse Tradition hineinzustellen - dass wir Sachsen als Heimat empfinden dürfen.

Wir brauchen Zeit und Offenheit

Der Neuaufbau von gesellschaftlichen Verhältnissen, die die Menschen sinnvoll integrieren und in die sich der Einzelne aktiv integrieren will, braucht viel Zeit. Das Jahr 2030 wird vielleicht in einer Übergangs- und Aufbruchphase sein. Über die grundsätzlichen Lehren muss dann nicht mehr diskutiert werden; aber über die daraus folgenden Konzepte umso mehr. Zu allen relevanten Fragen wird es Debatten in einer tabufreien Atmosphäre geben. Als Modell für die Überführung einer gesamtgesellschaftlichen Debatte in konkrete politische Strukturen wird man sich auf den „konziliaren Prozess“ der Ökumenischen Versammlungen in der DDR von 1988 und 1989 beziehen...

Michael Beleites ist studierter Landwirt und war ein Mitbegründer der Umweltbewegung in der DDR. 2000 bis 2010 amtierte er als Sächsischer Landesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen. Seitdem lebt Beleites als freier Autor und Landwirt im Dresdner Umland.



* Sachsen 2030
Unter dem Titel „Sachsen 2030 - Quo vadis? Wir machen uns Sorgen“ lud die Landeszentrale mit dem Sächsischen Kultursenat ein. Die Dokumentation der Tagung mit dem vollständigen Text erscheint im Sommer.

Sachsen 2030 / Teil 2
Es lohnt sich, weiter visionär und realitätsbezogen über Sachsens Zukunft nachzudenken. Wir laden dazu ein am 20.11.2013 im Deutschen Hygiene-Museum in Dresden.

Zu allen relevanten Fragen wird es Debatten in einer tabufreien Atmosphäre geben.

Veranstaltungen Juli bis Oktober

7. – 10. Juli

Brüssel, Belgien

Information: Maritta Daum 0351 85318-33, maritta.daum@slpb.smk.sachsen.de, Teilnehmergebühr 180 €, V.-Nr. 11 09

Europa erfahren

Eine Bildungsreise zur Schaltzentrale der EU. Ein großer Teil der in den Mitgliedstaaten verabschiedeten Gesetze gehen auf Verordnungen und Richtlinien der Europäischen Union zurück. Auf welche Weise können Länder und Kommunen ihre Interessen in Brüssel geltend machen? Die Reise lädt ein, wichtige europäische Institutionen und Interessenvertretungen zu besuchen und mit Fachleuten ins Gespräch zu kommen.

Unsere Bücher zur Veranstaltung:
Werner Weidenfels / Wolfgang Wessels (Hrsg.): Europa von A bis Z. Taschenbuch der europäischen Integration, Baden-Baden 2011, 498 S.
Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Vertrag von Lissabon, Bonn 2010, 414 S.



17. Juli

Dresden, SLpB, 09:30 Uhr

Information: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 21b

Die Angst setzt Grenzen

Die Mauer als Symbol für die Deutsche Teilung. Der durch Fotos und Dokumente gestützte Vortrag platziert innerhalb der Darstellung nationaler und internationaler Politik viele Einzelschicksale an der innerdeutschen Grenze zwischen 1945 und 1989.

20. – 23. August

Berlin

Information: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 20

Mit e.o.plauen durch Berlin

Studienreise nach Berlin und Wünsdorf auf den Spuren des politischen Karikaturisten e.o.plauen. Neben der Bücher- und Bunkerstadt Wünsdorf (ehem. Führerhauptquartier und späteres Oberkommando der Roten Armee in Deutschland) besuchen wir zeitgeschichtlich bedeutsame Orte wie z.B. die Topographie des Terrors oder Plätze der Bücherverbrennung.



Adressat unbekannt

Aufführung mit Jürgen Thomas, Deborah Oehler und Martin Sommer (v.l.)

Adressat unbekannt

Ein ungewöhnliches Drama nach einem Text von Kathrine Kressmann Taylor: Deutschland im Nationalsozialismus. Zwei Freunde – ein Jude und ein Nazi. Eine gut gehende Kunstgalerie in San Francisco. Vertrauensbruch und Verrat. Und ein ebenso dramatisches wie ungewöhnliches Ende... Musikalisch umrahmte Lesung. Mitveranstalter ist die Seniorenakademie Plauen.

6. September

Plauen/Vogtland, Friedhof II, Am Preißelpöhl, 15:00 Uhr

Information: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 01f

Klappe auf! Informationen, Gespräche, Veranstaltungen zum Tag der Sachsen

In der Stadt Schwarzenberg präsentiert sich die Landeszentrale mit ihrem Infomobil. Mit dabei: der Wahl-O-Mat für die Bundestagswahl.

6. – 8. September

Schwarzenberg

Information: Claudia Anke 0351 85318-13, claudia.anke@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. D 35

Instandsetzung des Morgens

Rainer Kunze, prominenter Dichter, von der SED verfolgt und ausgebürgert, kommt in seine ostdeutsche Heimat. Er liest Gedichte und Tagebuchnotizen aus 50 Jahren und stellt die Biographie „Reiner Kunze. Dichter sein“ vor. Deren Autor Udo Scheer moderiert den Abend.

9. September

Dresden, Hauptbibliothek, Freiburger Straße 35, 20:00 Uhr

Information: Angelika Barbe 0351 85318-44, angelika.barbe@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 22 30

11. - 13. September

Pirna-Liebenthal

Information: Sabine Kirst 0351 85318-20, sabine.kirst@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 23 16



Grenzstreifen

In vielen Filmen thematisieren tschechische und deutsche Regisseure das bewegte deutsch-tschechische Zusammenleben. Diese Filme und ihre Entstehungsgeschichten laden ein zur Reflexion unserer Identitäten und der Bilder, die wir von unseren Nachbarn haben. Das Einführungsseminar bietet tschechischen und sächsischen Lehrerinnen und Lehrern Gelegenheit, gemeinsam Einsatzmöglichkeiten der „Grenzstreifen“ im Unterricht kennen zu lernen, zu diskutieren und durch Gruppenarbeit zu erweitern. Mitveranstalter sind das Prager Goethe-Institut und antikomplex aus Prag.

Unser Buch zur Veranstaltung: Koschmal / Nekula / Rogall (Hrsg.): Deutsche und Tschechen, München 2003, 727 S.

17. September

Dresden, Sächsische Landesärztekammer, Schützenhöhe 16, 18:00 Uhr

Information: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 22

Nationalsozialistische Erbgesundheitspolitik in Sachsen

Vor 80 Jahren verabschiedeten die Nationalsozialisten das „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“. 10.000 Menschen waren in Sachsen direkt betroffen. Was das für sie bedeutete und wie der aktuelle Forschungsstand aussieht, soll in einem Symposium erörtert und diskutiert werden. Mitveranstalter sind die Sächsische Landesärztekammer und die Stiftung Sächsische Gedenkstätten.

und wie der aktuelle Forschungsstand aussieht, soll in einem Symposium erörtert und diskutiert werden. Mitveranstalter sind die Sächsische Landesärztekammer und die Stiftung Sächsische Gedenkstätten.

Abb.: Tafel aus der NS-Propaganda-Ausstellung „Vom Wunder des Lebens“ in Berlin 1935.



18. September

Leipzig, Henriette-Goldschmidt-Schule, Zweenfurther Straße 21

Information: Angelika Barbe 0351 85318-44, angelika.barbe@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 22 32

Der 17. Juni 1953

Die Regisseurin Freya Klier zeigt ihren Dokumentarfilm „Wir wollen freie Menschen sein – Volksaufstand 1953“. Er berichtet von den unterschiedlichen Verläufen und Voraussetzungen des Juniaufstandes in den sächsischen Regionen. Anschließend diskutiert die Regisseurin mit Schülern über die Erinnerungskultur und den Stellenwert des Aufstandes in der Geschichte Sachsens.

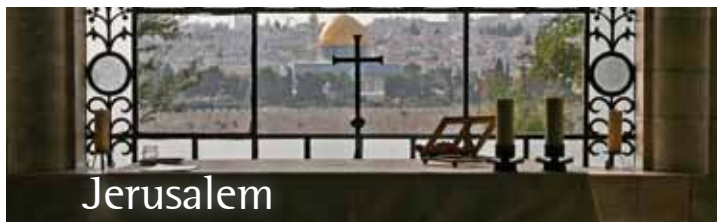
Kindheit in der DDR

Miriam's Kindheit im Pfarrhaus war nicht unglücklich, doch konnten die kirchlichen Mauern den politischen Druck nicht abfangen. DDR-Kinder sollten im Takt der sozialistischen Diktatur fröhlich sein und singen. Caritas-Führer liest aus den Büchern „Montagsangst“ und „Der Geschmack von Apfelkernen“. Mitveranstalter sind das Evangelische Forum Chemnitz und die Jugendkirche Chemnitz.

20. September

Chemnitz, Jugendkirche St. Johannis, Theresenstraße 2, 19:00 Uhr

Information: Angelika Barbe 0351 85318-44, angelika.barbe@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 22 31



Historische Bedeutung aus Sicht der drei Weltreligionen

Weltreiche und Religionen liefern sich seit Jahrtausenden einen erbitterten Kampf um die Vormachtstellung in der „Heiligen Stadt“. Gil Yaron liest aus „Jerusalem – ein historisch-politischer Stadtführer“ und schildert, warum bis zum heutigen Tag so vehement um Jerusalem gekämpft wird. Mitveranstalter ist das Literaturhaus Leipzig.

24. September

Leipzig, Literaturhaus Leipzig, Gerichtsweg 28

Information: Sabine Kirst 0351 85318-20, sabine.kirst@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 23 10

Weitere Informationen zu Jerusalem bietet die Israel-Bildungsreise vom 22. - 30. Oktober.

Wroclaw, Breslau, Wroclawia. Identitäten einer Stadt

2016 ist Breslau Kulturhauptstadt Europas. Wir erkunden Vorhaben und Stand der Vorbereitungen. Einblicke in das politische System Polens bietet die Wojewodschaft Niederschlesien. Außerdem hat die geodätische Fakultät der Technischen Universität Polytechnika zum fachlichen Austausch eingeladen. Bildungsreise für Wissenschaftler, Studenten, Journalisten und Mitarbeiter von Landes- und Kommunalverwaltungen. Mitveranstalter ist die HTW Dresden.

Unser Buch zur Veranstaltung: Dieter Bingen / Krzysztof Ruchniewicz: Länderbericht Polen, Bonn 2009, 688 S.

30. Sep. - 3. Oktober

Breslau, Polen

Information: Stefan Zinnow 0351 85318-22, stefan.zinnow@slpb.smk.sachsen.de, Teilnahmegebühr 50 €, V.-Nr. 12 12



4. - 6. Oktober

Prag, Tschechische Republik

Information: Sabine Kirst 0351 85318-20, sabine.kirst@slpb.smk.sachsen.de, Teilnahmegebühr 120,- je Elternteil / 80,- je Kind, V.-Nr. 23 14

9. Oktober

Leipzig, BStU-Außenstelle, Dittrichring 24, 21:00 Uhr

Information: Angelika Barbe 0351 85318-44, angelika.barbe@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 22 34

10. Oktober

Leipzig, Haus der Demokratie, Kinobar Prager Frühling, 19:00 Uhr

Information: Angelika Barbe 0351 85318-44, angelika.barbe@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 22 33

11. Oktober

Dresden, SlpB, 19:30 Uhr

Information: Jörg Wolff 0351 85318-15, joerg.wolff@slpb.smk.sachsen.de

Botschaften aus dem Nachbarland

Sachsen grenzt an die Tschechische Republik. Die Tschechische Republik grenzt an Sachsen. Sachsen und Tschechen sind einander also ziemlich nah. Aber manchmal scheint es, als könnten wir nicht weiter voneinander entfernt sein. Warum z. B. unterscheiden sich unsere Buchstaben von einander und was hat es eigentlich damit auf sich, dass es in Prag für jedes Haus eine rote und eine blaue Hausnummer gibt? Mit der Brücke/Most Stiftung laden wir Kinder und ihre Eltern zu einer Entdeckungsreise ein.

Mauer, Jeans und Prager Frühling

Der Leipziger Kabarettist Bernd Lutz Lange liest bei der Nacht der offenen Tür zum Leipziger Lichtfest aus seinem Buch „Mauer, Jeans und Prager Frühling“ und berichtet über sein Engagement während des Prager Frühlings. Mitveranstalter ist die BStU-Außenstelle Leipzig.

Prager Frühling und Samtene Revolution

Der Abend beginnt mit einem Film zur Samtenen Revolution in der CSSR 1989. Danach berichtet Milan Horáček - Elektromonteur, Dissident und Europa-Abgeordneter - über die Verhältnisse in der CSSR während des Prager Frühlings 1968, seine Emigration nach

Deutschland und sein politisches Engagement für die tschechische Opposition. Mitveranstalter sind das Archiv Bürgerbewegung Leipzig und das Haus der Demokratie.

Unser Bücher zur Veranstaltung: Reinhard Veser: Der Prager Frühling 1968, Erfurt 2008, 132 S. und Stefan Woll: Der Traum von der Revolte, Berlin 2008, 256 S.

Come together

Präsentation des Filmes „Come together“ mit Podiumsdiskussion. Mitveranstalter ist die KulturKirche Dresden Trachenberge e.V.



Ja.
Nein.
Ja, aber.

14. Treffen der internationalen Afghanistan Kontaktgruppe in Berlin

Deutsche Außenpolitik seit 2001

Intervention in Afghanistan - ja, im Irak - nein, in Mali - ja, aber? Nach welchen Leitlinien entscheidet die deutsche Außenpolitik? Wie viel Einfluss besitzt die EU? Welche Rolle spielt China? Wie gefährlich ist Nordkorea? Fast 70 Jahre nach Ende des zweiten Weltkrieges ist Deutschland international eingebunden wie nie zuvor. Die Förderung und der Schutz von Demokratie und Menschenrechten müssen mit wirtschaftlichen Interessen abgewogen werden, ohne dabei wichtige Partner vor den Kopf zu stoßen. Es werden relevante Themenfelder und Problemzonen deutscher Außenpolitik vorgestellt und diskutiert. Seminar für Lehrer und Mittler der politischen Bildung. Mitveranstalter ist die Deutsche Vereinigung für politische Bildung e.V.

Unser Buch zur Veranstaltung: Michael Piazzolo: Das integrierte Deutschland, München 2006, 239 S.

11. - 12. Oktober

Treuen/Vogtland, Hotel Wettin

Information: Maritta Daum 0351 85318-33, maritta.daum@slpb.smk.sachsen.de, Teilnahmegebühr 50 €, V.-Nr. 11 11



12. Oktober

Bockau/Erzgebirge, Deutsch Tschechisches Begegnungszentrum, Auer Weg 13, 11:00 Uhr

Information: Jörg Wolff 0351 85318-15, joerg.wolff@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. D 12

Annäherung in Partnerschaft

Sorben, Tschechen und Deutsche erörtern unter Einbeziehung der Zuhörer Vorurteile, Gemeinsamkeiten, Möglichkeiten und Wege eines grenzübergreifenden Miteinanders. Das Symposium soll zur Festigung der europäischen Idee im Dreiländereck anregen und verbindende Elemente aufzeigen. Mitveranstalter ist die Magister George Körner Gesellschaft e.V.

14. - 16. Oktober

Dresden, CVJM-Jugend-schiff, Leipziger Straße

Information: Stefan Zinnow 0351 85318-22, stefan.zinnow@slpb.smk.sachsen.de, Teilnahmegebühr 80 €, V.-Nr. 12 11

Jugendarbeit im demographischen Wandel Sachsens

Die Zahl Jugendlicher nimmt ab. Gleichzeitig wächst der Bedarf an Jugendhilfe. Das Seminar sucht Möglichkeiten für eine verantwortungsvolle bzw. verantwortbare Jugendarbeit bei sinkender materieller Ausstattung. Wege könnten die Anpassung von Methoden, die Bildung von Netzwerken und bessere Qualifikation sein. Mitveranstalter ist das Christliche Jugenddorfwerk CJD Jugendhilfbüro Löbau.

17. - 19. Oktober

Berlin

Information: Stefan Zinnow 0351 85318-22, stefan.zinnow@slpb.smk.sachsen.de, Teilnahmegebühr 45 €, V.-Nr. 12 14

Berlin nach der Bundestagswahl

Wie arbeiten Parlament und Regierung? Einen Monat nach der Wahl zum Deutschen Bundestag sprechen wir mit Journalisten, Vertretern des Bundes und des Freistaates Sachsen. Wir wollen wissen, wie es weitergeht in der Bundespolitik. Bildungsreise für Auszubildende und Schüler.

22. - 31. Oktober

Israel: Tel Aviv, Jerusalem...

Information: Ute Kluge 0351 85318-14, ute.kluge@slpb.smk.sachsen.de, Teilnahmegebühr 1270 €, V.-Nr. 34 03

Vorseminar:

Montag, 2. September 2013, 12:30 - 18:30 Uhr

Nachseminar:

Samstag, 23. November 2013, 10:00 - 14:00 Uhr

Israel-Bildungsreise

Israel steht fast täglich in den Schlagzeilen - oft auf negative Weise. Warum? Und wie sehen das Israelis und Palästinenser? In Israel treffen Nationalitäten, Kulturen, Religionen, Ansichten auf engstem Raum aufeinander - konfliktgeladen und friedlich. Das erleben wir bei Ausflügen, Stadtrundgängen und in Gesprächen mit Menschen aus verschiedenen Teilen der Gesellschaft. Nach wie vor ist die Shoa prägend, der wir besondere Aufmerksamkeit widmen. Übernachtungsorte sind Tel Aviv, Maagan am See Genezareth und Jerusalem. Bildungsreise für Multiplikatoren.

Veranstaltungsvorschau

Auf deutschen Spuren in Prag

Wir begeben uns auf Spurensuche in der „Goldenen Stadt“. Welche Persönlichkeiten haben in Sachsen und in Prag gewirkt? Welche historischen und politischen Ereignisse verbinden uns? Wie steht es um das Verhältnis von Tschechen und Deutschen? Mitveranstalter ist die Landesjugendfeuerwehr Sachsen.

15. - 17. November

Prag, Tschechische Republik

Information: Sabine Kirst 0351 85318-20, sabine.kirst@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 23 11

Sachsen 2030 - Quo vadis?

Visionär und realitätsbezogen wollen wir die Zukunft Sachsens aus europäischer, deutscher, sächsischer und kommunaler Sicht diskutieren. Mitveranstalter sind das Deutsche Hygiene-Museum und der Sächsische Kultursenat.

20. November

Dresden, Deutsches Hygiene-Museum

Information: Maritta Daum 0351 85318-33, maritta.daum@slpb.smk.sachsen.de

XVIII. Sonnenstein-Symposium

Seit 2012 erfassen Historiker alle sächsischen Opfer der „NS-Euthanasie“ in einem Gedenkbuch. Auf dem Symposium wird eine Zwischenbilanz des vierjährigen Projektes vorgestellt. Im Mittelpunkt steht das Schicksal von Opfern der „Kindereuthanasie“ und „Medikamenteneuthanasie“. Mitveranstalter sind das Kuratorium der Gedenkstätte Sonnenstein e.V. und die Stiftung Sächsische Gedenkstätten.

23. November

Pirna, Ev.-Luth. Kirchgemeindezentrum Pirna-Sonnenstein, Dr.-Benno-Scholze-Straße 40

Information: Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein 03501 710960, gedenkstaette.pirna@stsg.smwk.sachsen.de, Teilnahmegebühr: 10 € / ermäßigt 5 €, V.-Nr. 31 02

Auf den Spuren der Arabellion

Die Tunesier stürzten ihr Regime als erste. Nun sind sie auf einem beschwerlichen Weg zu Demokratie und Rechtsstaat. Auseinandersetzungen zwischen Säkularen und Anhängern eines strikten Islams sind an der Tagesordnung. Einwöchige Reise mit Einblicken in Geschichte, Kultur und politische Entwicklung. Auf dem Programm stehen der Besuch des tunesischen Parlamentes, Gespräche mit Politikern, Wirtschaftsvertretern, Bloggern und Aktivisten.

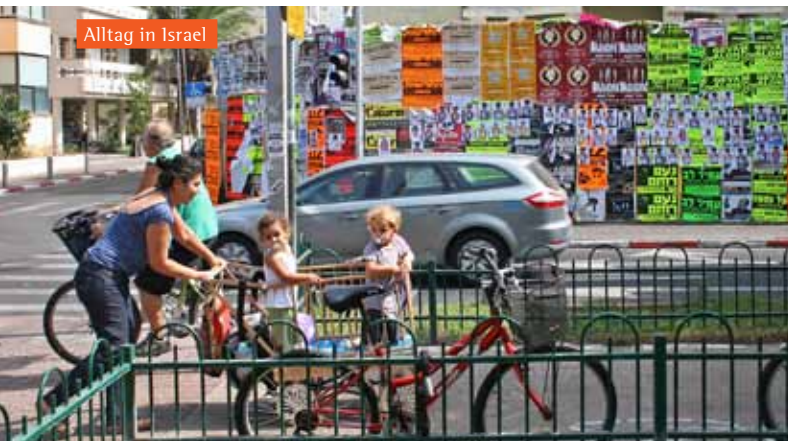
Winterferien 2014

Tunesien

Information: Maritta Daum 0351 85318-33, maritta.daum@slpb.smk.sachsen.de

Genauer Reisettermin im nächsten Newsletter.

Alltag in Israel





Kommune im Dialog (K!D)

Impression.
Dresden am 13. Februar 2010.

K!D ist ein neues Angebot der Landeszentrale. K!D unterstützt sächsische Kommunen, gemeinnützige Institutionen und Institutionen der öffentlichen Verwaltung, Vereine und Verbände bei politischen Meinungs- und Willensbildungsprozessen. K!D fördert die kommunale Streit- und Mitwirkungskultur und den Erfahrungsaustausch unter den Akteuren.

2011 kam es in Dresden um den 13. Februar zu massiven Ausschreitungen. Seit Jahren instrumentalisieren Rechtsextreme den Jahrestag der Bombardierung der Stadt für ihre Propaganda. Seit Jahren streiten sich die Demokraten über den angemessenen Umgang. Nazis blockieren? Ausschließlich ruhiges Gedenken? Bis 2011 fand sich keine gemeinsame Form der Auseinandersetzung mit den Rechtsextremen.

Hilfe von außen

Nach den Ausschreitungen 2011 bat Dresdens amtierender Oberbürgermeister, Dirk Hilbert, die Landeszentrale um die Moderation der Arbeitsgruppe 13. Februar. Ziele waren die gemeinsame Gestaltung des 13. Februar 2012, die Entwicklung gemeinsamer Handlungsleitlinien für die Abwehr des rechtsextremistischen Missbrauchs des geschichtsträchtigen Datums sowie die Zurückweisung und Zurückdrängung von gewalttätigen Auseinandersetzungen von rechts- und linksextremistischen Gruppen.

2012 und 2013 verlief der 13. Februar weitgehend friedlich und gewaltlos, obwohl rechtsextremistische Aufmärsche und Gegendemonstrationen stattfanden. Maßgebliche politische Akteure bescheinigen, dass es der Moderation gelungen ist, die Mitglieder der AG trotz unterschiedlicher Auffassungen zu gemeinsamen Positionen und Aktionen zu vereinen und eine Stimmung des gegenseitigen Vertrauens und der zivilgesellschaftlichen Toleranz zu erzeugen.

Betroffene fair beteiligen

Dieser Prozess zeigte, dass vielen Demokraten die Auseinandersetzung mit extremistischen Positionen und Handlungen schwer fällt und eine Moderation entsprechender Meinungs- und Willensbildungsprozesse auf kommunaler Ebene nötig ist. Aus dieser Erkenntnis entwickelte sich das Projekt Kommune im Dialog. Die Landeszentrale will mit K!D die Mitwirkungskultur auf kommunaler Ebene fördern und alle demokratischen Gruppen für eine vertrauensvolle Streit- und Mitwirkungskultur öffnen. Wir vermitteln und moderieren ziel führend und sachbezogen, unabhängig und überparteilich.

Gegenseitige Vorurteile kann man nur gemeinsam abbauen. Die Lösung von Problemen in kommunalen Behörden und staatlichen Institutionen und die Realisierung kommunaler Projekte verlangen Kooperation. K!D will arbeits- und projektbezogene Aufgaben gemeinsam mit allen Akteuren vor Ort lösen und dabei beratend und kommunikativ sowie vermittelnd zur Seite stehen.

Freiwillig, transparent und vertraulich

K!D arbeitet vor Ort in den Kommunen. Basis ist die Freiwilligkeit aller Beteiligten. Wir arbeiten transparent, jedoch vertraulich und wollen so innerhalb von verantwortlichen Gruppen eine Kultur der offenen Kommunikation fördern. Wichtig: K!D ist überparteilich.

Unsere Moderation und Beratung ist ein offenes Angebot. Es gibt keine generellen Rezepte, der Unterstützungsbedarf ist abhängig von der jeweiligen Situation. K!D entwickelt für jede beteiligte Kommune ein individuelles Unterstützungsangebot. Dabei werden alle demokratischen Parteien und Akteure der Zivilgesellschaft einbezogen. Zudem sichert K!D den Erfahrungsaustausch zwischen den beteiligten Kommunen.

Was soll K!D?

Förderung kommunaler Streit- und Mitwirkungskultur sowie Erfahrungsaustausch unter den Akteuren.

Was bietet K!D?

- Moderation zwischen unterschiedlichen Gruppen
- Beratung, Strategieentwicklung, Kommunikation, Mitwirkungsmöglichkeiten
- Vermittlung von Partnern, Angeboten, Qualifizierungsmaßnahmen

Wie arbeitet K!D?

- auf freiwilliger Basis
- vertraulich
- basierend auf offener Kommunikation
- strikt überparteilich
- mehrperspektivisch
- vor Ort

Kontakt

Sächsische Landeszentrale für politische Bildung
Kommune im Dialog
Schützenhofstraße 36,
01129 Dresden
Tel.: 0351 85318-15,
E-Mail: joerg.wolff@slpb.smk.sachsen.de



Wann Sie wollen. Die Landeszentrale kommt zu Ihnen...

...mit Seminaren, Vorträgen, Ausstellungen und Aktionen. Bei Interesse setzen Sie sich bitte mit dem jeweiligen Ansprechpartner in Verbindung und vereinbaren einen Termin.

Die Angst setzt Grenzen. Die Mauer als Symbol der deutschen Teilung. Vortrag und Diskussion. Information: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 21.

Die Demokratie und ich. Über das Für und Wider politischer Aktivität. Projekttag oder Vortrag. Information: Henry Krause 0351 85318-23, henry.krause@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 11 02.

Die Summe seiner Teile. Deutschland als föderaler Staat. Vortrag und Diskussion. Information: Henry Krause 0351 85318-23, henry.krause@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 11 07.

Drei Religionen – ein Gott? Judentum, Christentum und Islam im Vergleich. Vortrag oder Projekttag. Information: Maritta Daum 0351 85318-33, maritta.daum@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 11 08.

Ein Blick hinter die Kulissen. Senioren erkunden Politik, Medien, Wirtschaft und Geschichte. Exkursionen und Seminare für Seniorengruppen. Teilnahmegebühren zwischen 10 und 30 €, abhängig vom Exkursionsziel. Information: Karin Just-Hofmann 0351 85318-28, karin.just-hofmann@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. D 13.

Extremismus in der Bundesrepublik Deutschland. Vortrag mit Diskussion zu Erscheinungsformen und Bekämpfungsansätzen. Information: Martin Döring 0351 85318-37, martin.doering@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 14 05.

Flucht, Ausreise und politische Haft in der DDR. Vortrag und Führung durch die Gedenkstätte Bautzner Straße in Dresden. Teilnahmegebühr für Gruppen 40 €, Schülergruppen 30 €, Der Vortrag ist auch an anderen Orten kostenfrei möglich. Information: Henry Krause 0351 85318-23, henry.krause@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 11 01.

Grundlagen von Demokratie und Rechtsstaat. Vortrag und Diskussion zu Normen und Institutionen in der Demokratie. Information: Martin Döring 0351 85318-37, martin.doering@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 14 04.

Grundrechte im Unterricht der Sekundarstufen I und II. Grundrechte im Alltag der Menschen und in ihrem Verhältnis zum Staat. Vortrag oder Projekttag. Information: Martin Döring 0351 85318-37, martin.doering@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 14 07.

In guter Verfassung. Interaktive Wanderausstellung des Landesamtes für Verfassungsschutz und der Landeszentrale zur Demokratie und ihren Gefährdungen. Information: Landesamt für Verfassungsschutz 0351 8585-0, verfassungsschutz@lfv.smi.sachsen.de, V.-Nr. 24 24.

Israel heute. Einblicke in die israelische Gesellschaft. Vortrag. Information: Ute Kluge 0351 85318-14, ute.kluge@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 34 01.

Juden in Sachsen. Ausstellung und Begleitveranstaltungen zum jüdischen Leben in Vergangenheit und Gegenwart. Information: Claudia Anke 0351 85318-13, claudia.anke@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. D 11.

Klappe auf. Das mobile Angebot der SLpB mit Präsentation, Vortrag, Gespräch oder Rollenspiel für Schüler und Jugendliche. Information: Lutz Tittmann 0351 85318-73, lutz.tittmann@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 24 10.

Mittendrin im Landtag. Heute sind wir Abgeordnete und machen eigene Gesetze. Planspiel Parlament. Information: Stefan Zinnow 0351 853 18-22, stefan.zinnow@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 12 15.

Vom Lob des Ablasshandels. Ironisch-sarkastische Betrachtungen des Direktors der Landeszentrale zur politischen Lage in keineswegs druckreifer Form. Vortrag und Diskussion. Information: Claudia Anke 0351 85318-13, claudia.anke@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. D 23.

Wie im Apfel der Kern. Fröhlich sein und singen – Kindheit in der Diktatur. Lesung mit Caritas Führer. Informationen: Kerstin Weidemeier 0351 85318-34, kerstin.weidemeier@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 22 27.



Am besten vergessen?

Frühlingsstraße 26.
NSU-Unterschlupf in Zwickau.

Rede von Joscha Arnold zum Redewettstreit Zwickaus next Topspeaker am 4. Mai 2013

„Aus den Augen, aus dem Sinn.“ Wir alle kennen dieses Sprichwort. Und jedem ist klar, was es bedeutet: Wenn etwas aus unserem Blickfeld verschwindet, wir es nicht mehr wahrnehmen, verschwindet es auch aus unseren Köpfen. Doch können wir es uns erlauben, unter jedem Geschehenem einen Strich zu machen und es dann für immer ad acta zu legen?

Zwickau, 1522

Die Stimmung in der Stadt ist aufgeheizt. Täglich wächst die Gefahr eines Aufstandes der Bürger. Luthers Thesenanschlag hatte einen Stein ins Rollen gebracht, welcher eine Lawine verursachte und viele Leute mitriss. Luthers Ziel war, die Willkürlichkeit und Ungerechtigkeit der Kirche in Rom anzuprangern. Doch wollte er nicht,

dass Menschen und Städte durch diese Lawine zu Schaden kommen. Doch wie entschärft man diese brenzlige Situation? Der Zwickauer

Stadtrat hatte die wohl beste Idee: Man holt den Verursacher zum Beruhigen und Schlichten in die Stadt. Martin Luther hielt aus einem Fenster des Rathauses seine Reden. Vor unzähligen Menschen. Unvorstellbar, wie viele Leute auf den Markt passen. Und ihm gelang es, das Feuer des Aufstandes zu schüren und zu löschen. So blieb die Reformation in Zwickau gewaltfrei. Ein großartiges Ereignis! Wir sollten öfter daran denken!

Zwickau, 1945

Das dunkelste Kapitel in der deutschen Geschichte geht zu Ende. Die Tage sind grau. Wie soll es weiter gehen? Zwickau ist vom Krieg größ-

tenteils verschont geblieben. Trotzdem leiden die Menschen jeden Tag unter den Folgen von Nationalsozialismus und Krieg. Jeden Tag aufstehen mit einem großen Loch im Magen und nichts, um dieses Loch zu schließen. Jeden Tag quälende Fragen: Kommt der Sohn, der Mann, der Vater je wieder? Wir können uns kaum vorstellen, wie viel Leid, wie viel Schlechtes dieses Regime und diese Ideologie hervorbrachte. Eine Zeit, die wir am liebsten auf den Dachboden sperren würden, damit sie keiner mehr findet. Aber wir müssen sie uns immer wieder vor Augen führen, damit wir daraus lernen. Damit so etwas nicht wieder passiert.

Zwickau, 2011

Im November explodierte in Zwickau ein Haus. Wie sich herausstellte, war es der Unterschlupf des NSU, einer rechtsextremen Terrorgruppe. Der Nationalsozialistische Untergrund entstand in den 1990er Jahren, wurde aber erst nach der Explosion 2011 entdeckt. Erstaunlich, noch Jahrzehnte nach der Niederschlagung des Nationalsozialismus teilten die NSU-Mitglieder jenes menschenverachtende Gedankengut. Die Taten des NSU waren schrecklich. Unschuldige Menschen kamen zu Tode.

Solche Geschehnisse möchte man am liebsten verdrängen, oder?

Solche Geschehnisse möchte man am liebsten verdrängen, oder? Es ist passiert und nicht mehr zu ändern. Am besten vergessen? Aus den Augen aus dem Sinn? Zwickau ist nicht Schuld, dass die NSU-Verbrecher hier Unterschlupf suchten. Aber es ist geschehen. Wichtig ist, das Geschehene nicht unter den Teppich zu kehren, sondern daraus zu lernen.

Meine Geschichtslehrerin würde sagen: „Aus der Geschichte kann man lernen.“ Sie hat Recht. In Zwickaus Geschichte gab es viele positive Momente, wie Luthers Befriedung der Stadt. Das können wir uns immer wieder stolz ins Gedächtnis rufen. Wir müssen aber auch die dunklen Kapitel ans Licht führen und unsere Lehren daraus ziehen. Dann können wir dafür sorgen, dass so Schlechtes hoffentlich nicht mehr passiert.

Wir sind auf einem guten Weg. Das zeigten die Tage der Demokratie und Toleranz in Zwickau. 2012 gab es eine Veranstaltung über den NSU. Eine wichtige Veranstaltung, sie zeigte, dass sich Zwickau klar positioniert und diese Ereignisse nicht verdrängt.

Joscha Arnold ist Schüler am Käthe-Kollwitz-Gymnasium in Zwickau. Er beteiligte sich mit dieser Rede bei Zwickaus next Topspeaker am 4. Mai 2013 im Rathaus Zwickau.



MusikTheater politisch machen

Kunst politisch
betrachtet
von Michael Heinicke

Die Ausnahme. 1989 politisierte
Heinicke seinen „Orpheus“ in Bautzen.

Die Begriffe „Politische Kunst“, „Politischer Künstler“ werden heute sehr oft benutzt, leider oft falsch oder missverstanden. Ich bin kein politischer Künstler, mache mit meinen Inszenierungen keine politische Kunst. Aber eine Inszenierung politisch zu machen und damit zu fragen: Was will ich? Wo stehe ich? Wo steht mein Publikum? Was will es? – das war für mich seit Beginn meiner Tätigkeit als Regisseur für Musiktheater ein bestimmender und prägender Aspekt bei der Erarbeitung der Konzeption eines Werkes und deren künstlerischen Umsetzung auf die Bühne.

Dieser Aspekt ist keine Erfindung von mir, sondern von Jean-Luc Godard, einem der einflussreichsten französischen Filmregisseure, der es für mich auf den Punkt brachte, als er formulierte: „Es geht darum, Filme politisch zu machen, es geht nicht darum, politische Filme zu machen!“

Ich hatte nie die Absicht, mit meinen Inszenierungen das jeweilige Werk zu politisieren. Eine Ausnahme gab es jedoch: „Orpheus in der Unterwelt“ von Jacques Offenbach am Deutsch-Sorbischen Volkstheater Bautzen im Frühjahr 1989. Da strebte ich eine karikierende Widerspiegelung der politischen Situation in der DDR an, indem ich z.B. die Figuren Jupiter (den Beherrscher des Olymp) und seine Gattin Juno in eindeutigen Bezug zum Honecker-Ehepaar setzte, die Götterversammlung auf dem Olymp als Sitzung des ZK der SED postulierte oder die Reise in die „Unterwelt“ als privilegierte Dienstaufreise in den Westen interpretierte. Die ganze Aufführung war gespickt mit Anspielungen auf die herrschende Realität. Ich hatte das Werk entsprechend aufbereitet. Das Publikum tobte und – etwas anders – auch die Politiks ... Einen Monat nach dem Mauerfall blieben die Zuschauer weg – die Thematik hatte sich erledigt. Ich erlebte die Kurzlebigkeit widerspiegelter Realität ...

Die Autoren Halévy und Offenbach schufen selbstverständlich die Voraussetzung für eine solche Lesart, indem sie die griechische Sage von Orpheus und Eurydike persiflierten. Die feine Pariser Gesellschaft Mitte

des 19. Jahrhunderts konnte sich in den Figuren wieder erkennen und lachte über sich selbst – die griechische Mythologie war in diesen Kreisen ein beliebtes Gesprächsthema. Aber die Autoren haben auch ein Kunstwerk geschaffen, welches weit über einen konkreten Zeitgeist hinauswies und sich dadurch seit über 150 Jahren auf den Bühnen der Welt gehalten hat. Kein Regisseur wird daran vorbeikommen, dieses exzellent dafür geeignete Werk politisch zu betrachten. Die Frage ist nur, mit welchem Ziel und zu welcher Zeit er das tut.

Bis auf den Orpheus war und ist Kunst für mich niemals nur Reaktion auf Gegenwart oder bloße Kritik. Das bedeutet nicht, unkritisch zu sein oder keine Kritik zu üben. Es geht darum, trotz schärfster Kritik positiv zu sein; es geht darum, sich die Leidenschaft, die Hoffnung, ja das Träumen nicht absprechen zu lassen. Kunst politisch machen, heißt für mich, Position zu beziehen, Bekenntnis abzulegen, dem Werk – welches ich reproduziere, indem ich Noten und Text der Partitur „lebendig mache“ – meine Form zu geben aus ihm heraus, ihm damit unverwechselbar Gestalt verleihend.

Mit der Inszenierung eines Kunstwerkes erschaffe ich also etwas „Altes“ NEU. Ich werde zum Neu-Schöpfer. Ich kann das jedoch nur, wenn ich mich positiv zur Wirklichkeit verhalte, selbst der unangenehmsten.

Wenn ich dagegen das Kunstwerk nur analysiere und konzipiere, um dem Zuschauer klar zu machen, wie furchtbar, wie böse, wie verlogen die uns umgebende Welt ist und dass dies zur wichtigsten Aussage des Werkes wird; wenn diese Aussage-Idee trotz differenzierter Ambiguität von Musik und Text zur „eindeutigen Idee“ zurechtgezwungen wird; wenn das Positive dem Negativen um dieser Aussage willen geopfert wird, weil es das Positive (angeblich) nicht gibt, dann missbrauche, vergewaltige, zerstöre ich den Kunstwert des Werkes, degradiere es zur Krücke meiner „Idee“.

Mit der Inszenierung eines Kunstwerkes werde ich zum Neu-Schöpfer. Ich kann das nur, wenn ich mich positiv zur Wirklichkeit verhalte, selbst der unangenehmsten.

Rein politisch betrachtet, könnte man meinen, dass solche Aussagen die einzig verbleibenden, weil der Realität entsprechenden seien, hervorgerufen durch verzweifelte Wut, Ohnmacht, Resignation ... wie bei meinem Orpheus von 1989. Wenn aber Regisseure mit Richard Wagners „Meistersingern“ oder dem „Ring des Nibelungen“ nur ein Ziel verfolgen, zum Beispiel Wagners Judenhass, auch in seinem Werk „nachzuweisen“ und deshalb nicht nur die Figuren „Beckmesser“ und „Mime“ als Judenkarikaturen auf dem „Altar eines Wagner-Hassers“ zu opfern bereit sind, sondern gleich noch mit allen anderen Werken dessen „Vergangenheitsbewältigung“ negativ zu forcieren und z.B. den Holocaust als Wagner'sche Phantasmagorie zu behaupten, dann

betreiben sie die Destruktion eines Kunstwerkes mit vulgärmaterialistischen Mitteln, dann politisierten sie Kunstwerke missbräuchlich.

Es geht mir niemals darum, das Negative auszuschalten oder zu verdrängen, sondern durch Dialektik zu neuen Erkenntnissen und Empfindungen zu gelangen. Wenn ich das Musical Anatevka politisch betrachte, fällt sofort ins Auge, dass die Vertreibung der Juden aus Russland Anfang des 20. Jahrhunderts eine wichtige Kernaussage ist. Noch stärker tritt dieses Thema in der Romanvorlage für das Musical, Scholem Aleichems „Tewje, der Milchmann“, hervor. Ich kann diesen politischen Aspekt nun zum bestimmenden, alles beeinflussenden Mittel der Erzählweise, der Inszenierung des Werkes deklarieren. Das wäre grundsätzlich nicht falsch, würde aber die Vielschichtigkeit der Handlung reduzieren oder sogar – wenn man entsprechende Passagen verändert, kürzt oder streicht – negieren. Ich würde dann das Kunstwerk meiner Idee unterordnen, es für diese „bearbeiten“, mir passend machen zur Befriedung eigener Befindlichkeiten.

Versuche ich jedoch, mich den Intentionen der Autoren zu nähern, mir diese auf gewisse Weise anzueignen, stelle ich sehr schnell fest, dass der politische Handlungsstrang zwar sehr wichtig, aber im Gesamtgefüge nur ein Teilaspekt ist. Viel entscheidender ist, wie der Milchmann Tewje seine persönlichen Probleme meistert, wie er mit Konflikten

Es geht mir niemals darum, das Negative zu verdrängen, sondern durch Dialektik zu neuen Erkenntnissen und Empfindungen zu gelangen.

umgeht, die seine Weltanschauung, seine Familie, seine Existenz auf den Prüfstand stellen, wie er sich mit (jüdischen) Traditionen auseinandersetzt. Und plötzlich resümiere ich, dass das Stück gar nicht so jüdisch

ist, dass die Verhaltensweisen der Menschen in Anatevka, diesem Städtchen in der Ukraine im Jahre 1905, nicht nur jüdisch geprägte Charaktere, sondern vor allem Menschen sind, Menschen in einer Gemeinschaft (nicht Gesellschaft!), die Freud und Leid miteinander teilen, die am Ende auseinander gerissen, vertrieben, zerstreut werden, deren gemeinschaftlicher Geist aber trotzdem unzerstörbar bleibt. Und da bekommt, ohne Aktualisierung, ohne Verwerfungen, ohne Verletzungen, dieses Kunstwerk eine wirkliche politische Dimension, weil es nicht allein um politische Vorgänge, sondern vor allem um die menschliche Gemeinschaft geht – damals und heute.

Michael Heinicke ist Direktor für künstlerische Planung am Theater in Chemnitz. Er wirkte als Gastregisseur u.a. in Bonn, Ottawa, Dresden, Berlin, in Washington, D.C., bei den Salzburger Festspielen, in Istanbul, Brüssel, Köln und Otsu/Japan. Heinicke ist Mitglied der Sächsischen Akademie der Künste, Mitglied des Sächsischen Kulturssenats und Dozent an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden.



Foto: Michael Heinicke



Neues aus der Landeszentrale

Bibliothek der Landeszentrale:
Ab 16. Juli verleihen wir unsere Bücher.

Bibliothek der SLpB verleiht künftig Bücher

Zur SLpB gehört eine wissenschaftliche Bibliothek. Sie umfasst ungefähr 7.700 Bücher aus den Bereichen Geschichte und Landeskunde, Politik und politische Bildung. Der Bestand wird kontinuierlich durch Neuanschaffung ergänzt und stehen ab dem 16. Juli 2013 auch zur Ausleihe zur Verfügung. Die Bibliothek steht allen Interessierten offen, die Nutzung ist kostenlos.

Thema 17. Juni

Zum 60. Jahrestag des Volksaufstandes in der DDR am 17. Juni 1953 bieten die Infoseiten eine Überblicksdarstellung zum Thema. Unter www.infoseiten.slpb.de finden sich neben einer kurzen Darstellung der Ereignisse auch eine Zeittafel sowie weiterführende Links und eine Literaturliste.

Wahlen, Wahlen, Wahlen

Die Infoseiten bieten ein breites Informationsangebot rund ums Thema Wahlen. Angefangen bei der Ortschaftsratswahl über die Landtags-, Bundestags- bis zur Europawahl. Zur bevorstehenden Bundestagswahl am 22. September 2013 wurde das Informationsangebot aktualisiert.

200 Jahre Völkerschlacht

Im Oktober jährt sich die Völkerschlacht bei Leipzig. Diese größte Schlacht vor dem 20. JH kostete 93.000 Menschen das Leben. Unser Infoseiten bieten umfangreiches Material zur Völkerschlacht.

79.000 Bücher, 18.011 Teilnehmer und 290 Veranstaltungen

Der Jahresbericht der Landeszentrale für das Jahr 2012 liegt vor. Bestellung unter: info@slpb.smk.sachsen.de

www.infoseiten.slpb.de



Sächsische Landeszentrale für politische Bildung

Schützenhofstraße 36

01129 Dresden

Tel.: 0351 85318-0

Fax: 0351 85318-55

E-Mail: info@slpb.smk.sachsen.de

Internet: www.slpb.de | www.infoseiten.slpb.de |

www.facebook.com/slpb1

Öffnungszeiten der Publikationsausgabe und

Bibliothek:

Montag 09:00 - 11:30 Uhr

Dienstag 09:00 - 11:30 und 13:00 - 16:00 Uhr

Mittwoch 13:00 - 16:00 Uhr

Donnerstag 14:00 - 18:00 Uhr

Gesprächszeiten nach Vereinbarung.

Impressum

Herausgeber: Sächsische Landeszentrale für politische Bildung | Redaktion: Thomas Platz (V.i.S.d.P.),

Telefon: 0351 / 85318-21 | Fotos: wenn nicht anders angegeben SLpB | Auflage: 17.000 | Redaktions-

schluss 30.5.2013 | Druck: Stoba-Druck GmbH

Verteilerhinweis: Diese Informationsschrift wird von der SLpB im Rahmen ihres Auftrages herausgegeben.

Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.